

## **ÜBUNGSTYOLOGIEN FÜR DaF-ANFÄNGER ANHAND VON DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHERS UND GOETHE!**

Lector Dr. Ana **KARLSTEDT**<sup>1</sup>

### **Zusammenfassung**

*Unterrichtet man Goethes Werther und dessen Verfilmung Goethe! bei Lernern auf A1-B1 Niveau, so steht man vor dem Dilemma, wieviel Literatur- & Kulturvermittlung und wieviel Spracharbeit im Unterricht stattfinden kann. Dozenten stehen hier vor der Herausforderung kreative Mittel zu finden, um Lerner zu motivieren. Dieser Beitrag präsentiert Übungsarten, die dieses Ziel verfolgen: die Angst der Lerner vor dem Versagen zu minimieren. Es geht also darum, Übungen aufzuzeigen, durch die Dozenten komplexe Literaturklassiker selbst Lernern auf einem niedrigen Sprachniveau schmackhaft und verständlich machen können.*

**Schlüsselwörter:** Literaturvermittlung, Kulturvermittlung, Verfilmung, Motivation, DaF

---

### **Teaching Goethe to Beginner Level Students Learning German as a Foreign Language**

#### **Abstract**

*When teaching Goethe's The Sorrows of Young Werther and its movie adaptation Goethe! / Young Goethe in Love to students at A1-B1 levels, teachers are facing the dilemma of finding a balance between lecturing literary and cultural studies and working on enhancing their students' German skills. Thus lecturers need to find creative approaches to motivate learners. The present paper suggests exercises aiming at minimizing students' fear of failure. Lecturers may use such exercises to make complex classics of literature palatable and comprehensible to learners at beginner levels.*

**Keywords:** Literary studies, film studies, cultural studies, movie adaptation, motivation, German as a foreign language

---

<sup>1</sup> University of Bucharest, Faculty of Foreign Languages, Department of Germanic Languages and Literatures  
ana.karlstedt@lls.unibuc.ro, 0040 721 658 653

## ***1. Motivation bei A1-B1-Lernern***

Die Ausgangslage für diesen Beitrag ist folgende: Studierende der Germanistik als Nebenfach haben im 1. Semester keine bzw. sehr geringe Deutschkenntnisse. Der Deutschunterricht erfolgt studienbegleitend. Das heißt, dass die Studierenden im 1. und 2. Semester germanistische Fachvorlesungen in rumänischer Sprache und parallel Sprachkurse besuchen. Ab dem 3. Semester lernen sie den Literaturunterricht auf Deutsch kennen und müssen auch Primärliteratur auf Deutsch lesen. Im 3. Semester wird auch die Epoche des Sturm und Drang gelehrt, nun gilt es den Roman *Die Leiden des jungen Werthers* von Goethe auf Deutsch und Rumänisch zu lesen. Am Anfang haben die Studierenden Berührungsängste im Hinblick auf die Lektüre eines komplexen fremdsprachigen literarischen Textes. Sie haben Angst vor dem Versagen und es ist die Aufgabe des Lehrenden, ihnen diese Angst durch kreative und gleichzeitig die Literarizität des Textes vermittelnde Methoden zu nehmen.

Diese Motivationstechniken sollen:

- Durch humorvolle / (be)rührende / attraktive Einstiege Begeisterung wecken
- Durch geschickte Formulierungen Neugierde wecken
- Durch machbare Aufgaben zu Erfolgs- oder Aha-Erlebnissen herbeiführen
- Durch kontinuierliche erreichbare Zwischenziele das Gesamtbild im Blick haben
- Durch eine zweisprachige Lektüre das Verständnis sichern
- Durch das Sehen und Besprechen von Literaturverfilmungen Neugierde wecken
- Durch Buch-Film-Vergleiche auf Unterschiede zwischen Medien aufmerksam machen
- Durch ein motivierendes Lernklima Lernfähigkeit, Selbstvertrauen und Leistung steigern

## ***2. Interpretationsansätze***

Im Folgenden gilt es, drei Interpretationsmethoden zu präsentieren, die Lernern beim Textverständnis helfen. Die darauf folgende Übungstypologie basiert auf diesen Ansätzen.

### *2.1. Werkimmanenz*

Hier spielt der Fokus auf dem Text im engeren Sinne eine Rolle. Seine innere Kohäsion, seine Struktur sind von Bedeutung. Das literarische Werk wird als „autonomes, unabhängig von geschichtlichen und gesellschaftlichen Bedingungen verstehbares ästhetisches Gebilde“ (Kast 1994: S. 7) aufgefasst. Insbesondere die Übungen auf den Sprachniveaus A1-A2 beruhen sich auf diese Lesart.

### *2.2. Werktranszendenz*

Diesem Ansatz zufolge ist ein Kunstwerk als Ausdruck eines außerliterarischen Inhalts zu verstehen. Gesellschaftliche Verhältnisse und kulturhistorische Gegebenheiten sowie das Seelenleben, die Intention und der Lebenswandel des Verfassers (biographischer Ansatz) werden hier berücksichtigt. Die komplexe Wechselwirkung zwischen Gesellschaft und Literatur wird thematisiert. So wird eine Brücke zwischen dem literarischen Text und seiner Entstehungssituation gebaut. Solche Hintergründe verlangen ein etwas höheres Sprachniveau, daher sind solche Übungen für Studierende auf Niveau B1 geeignet.

Auch untersucht dieser Ansatz die fiktionale Repräsentation kultureller Verhaltensmuster und deren Rückwirkung auf die alltägliche Lebenspraxis (s. Werther-Mode). Kulturelle Phänomene werden so in Form von Texten „lesbar“.

Eine besondere Form von Werktranszendenz ist der so genannte *New Historicism*. Er beschäftigt sich mit der Geschichtlichkeit von Texten. Jede Art von literarischem Text wird in einen bestimmten Kontext

eingebettet, wird kulturell verankert. Ein besonderes Augenmerk wird auf das gesellschaftliche Feld, in dem literarische Werke ursprünglich produziert und rezipiert wurden, gerichtet. Der Leser schafft so ein imaginäres Verhältnis zum Werk und somit zu dessen Entstehungszeit.

Literatur wird als Teil des komplexen Gefüges von Praktiken, Institutionen und Überzeugungen, die eine Kultur als Ganzes ausmacht, betrachtet. Aufgabe des Lehr- und Lernprozesses ist es, dieses Gefüge in Erfahrung zu bringen, um so den Austausch zwischen literarischen Texten und anderen gesellschaftlichen Praktiken nachvollziehbar zu machen.

Literarische Texte sind gelebte Kultur. In diesem Kontext wird Kultur als eine umfassende Lebensweise, als gesellschaftliche Praktik angesehen. Die Kontextualisierung dieser Kultur ist dann Aufgabe der Lernenden. Sie sollen die Ideologie in einem bestimmten historischen Umfeld erkennen und dazu Stellung nehmen. Literatur und Kultur gelten als Quelle von Verhaltensmustern, Mentalitäten, Routinen und Handlungsstrategien, die eine Gemeinschaft praktiziert, um ihr Miteinander zu gestalten. Kultur wird in diesem Sinne als soziale Praxis betrachtet.

Die Lektüre fremdsprachiger Literatur stellt eine wechselseitige Beziehung zwischen den Vorkenntnissen des Lesers und dem ihm fremden Textinhalt her. Einen zeitlich (und kulturell) fernen Text bezieht man auf die eigene Gegenwart der Lerner, indem Parallelen zwischen „damals“ und „heute“ gezogen werden. Dies entspricht den Prinzipien der Werktranszendenz, die besagt, dass eine Verbindung zwischen Entstehungszeit des Werks und der zeitgenössischen Welt der Leser / Lernenden besteht. Lerner nehmen den literarischen Text in seinem historischen und kulturellen Zusammenhang wahr und vergleichen ihn mit ihrem kulturellen Hintergrund.

### *2.3. Rezeptionsdidaktik und Leserorientierung*

Ein dritter Ansatz besagt, dass es so viele Lesarten gibt, wie viele Leser es gibt. Lerner stellen im Interpretationsprozess dem Text ihre Fragen, ausgehend von ihren Bedürfnissen, Erfahrungen, Erwartungen und Wünschen. Jeder Leser deutet die Offenheit des Textes mit Rückbesinnung auf eigene lebensweltliche Erfahrungen und eigenes lebensweltliches Handeln. Bedeutung entsteht mit jedem Leseakt neu. Leerstellen sollen mit Sinn gefüllt werden (siehe Übungstypen).

Außerdem ist der Austausch über den Text ein echter Sprechanlass. Voraussetzung ist sicherlich, den Lernern notwendige Redemittel vorab als Hilfestellung zur Verfügung zu stellen. Dieser Ansatz entspricht einem lerner- und handlungsorientierten Literaturunterricht. Für die Vorbereitung auf die Textarbeit sollten folgende Prinzipien berücksichtigt werden:

- Produktiv mit dem Text umgehen
- Kreativ mit dem Text umgehen, ihn mit der eigenen Phantasie konfrontieren
- Den Text verändern, aktiv eingreifen
- Sich als Leser einbringen
- Selbstständig, eigenmächtig, ohne die Autorität / Einmischung des Lehrers den Mut aufbringen, dem Text einen Sinn zu geben

Denn: „Durch das kreative, verändernde, phantasievolle Eingreifen in den Text gewinnen die Lernenden bessere Einsichten, als durch interpretierende Monologe des Lesers“ (Kast 1994: S. 8).

Keine Lehrerfragen, sondern Lernerfragen müssen im Unterricht gestellt werden. Die Lehrkraft sollte vielmehr als Moderator fungieren, die den Lernern die notwendige sprachliche Stütze bietet, ohne aber zu stark in die Dynamik der Auseinandersetzung mit dem Text einzugreifen.

### **3. Lernziele im Fremdsprachenunterricht mit Schwerpunkt Literatur- und Kulturvermittlung**

Folgende Ziele können hier genannt werden:

- Die Entwicklung einer fremdkulturellen Verstehensfähigkeit, die es dem Lerner ermöglicht, in einen Dialog mit dem fremden Text zu treten und selbstständig einen Sinn zu bilden
- Texte kontextualisieren, d.h. sie in übergreifende Zusammenhänge einordnen, Texte mit anderen Texten vergleichen und in Beziehung setzen
- Stellung zu Texten nehmen → sie beurteilen, wobei hier streng zwischen *beschreiben* / *nacherzählen* / *zusammenfassen* und *interpretieren* und *bewerten* unterschieden werden soll
- Lerner sollen Texte auf sich und ihre Gegenwart beziehen

Als Hauptziel gilt es, den Unterricht lebendiger, motivierender und herausfordernder zu gestalten. Es muss kreativ mit dem literarischen Text umgegangen werden. Und vor allem: Der Text darf nicht instrumentalisiert werden. Texte dürfen nicht „so lange durch den sprachdidaktischen Fleischwolf (gedreht werden), bis von Literatur nichts mehr übrig bleibt“ (Kast 1994: S. 4). Der Spaß am Lesen und Deuten sollte nicht durch eine „grammatische Instrumentalisierung“ ruiniert werden. Kast schreibt darüber:

*Im Anfängerunterricht (...) bewegen sich die Lernenden in einem ‚Schonraum‘, in dem ihnen Komplexität literarischer Texte vorenthalten wird zugunsten einer ‚glatten Progression der grammatischen Lektionen‘ (Kast 1994: S. 4).*

### **4. Übungstypologien**

#### **4.1 Übungstypologien für das Sprachniveau A1-A2**

Hier geht es darum, Möglichkeiten aufzuzeigen, durch die Goethes Roman *Die Leiden des jungen Werthers* und der Film *Goethe!* auch von Lernern auf niedrigeren Sprachniveaus verstanden und genossen werden können.

- **Vorentlastung durch Bilder**

Für jedes niedrigere Sprachniveau gilt: Es muss vorentlastet werden. Und ein guter Weg, dies zu tun, ist durch Bilder. Bilder regen die Imagination an und sind perfekte Sprechansätze, selbst für sprachliche Anfänger. Es soll den Lernern auch beigebracht werden, wie sie den Wahrnehmungsprozess bei der Bildanalyse auffächern können: beschreiben – interpretieren – bewerten. Zunächst müssen sie also lediglich das wiedergeben, was sie visuell wahrnehmen; dann kommt die Phase der Interpretation; am Ende überlegen sie sich, wie sie das Bild persönlich finden.

- **Aufbau des Romans ändern**

Im Roman haben wir es nur mit der Stimme des Ich-erzählenden Werthers zu tun. Wir wissen nicht, was andere Figuren über das Geschehen denken und fühlen. Wilhelm, Werthers Adressaten, mitreden zu lassen wäre eine Option, den Text lebendiger zu gestalten sowie eine neue Perspektive aufzuzeigen. Zur Abwechslung können die Lerner auch Lotte oder Albert zu Wort kommen lassen. Die Lerner können kurze fiktive Tagebucheinträge oder Tagesabläufe verfassen.

- **Briefe umschreiben**

*In der Kürze liegt die Würze.* Lerner können ausgewählte Briefe oder Brieffragmente in „ihrer Sprache“ einfacher formulieren, d.h. sie knapp und in eigenen Worten umschreiben. So werden außerdem auch neue Schreibtechniken sowie das Fokussieren auf das Wesentliche trainiert.

- **Schlüsselwörter & Zitate**

Bei der parallelen Lektüre in deutscher und rumänischer Sprache können die Lerner Schlüsselwörter markieren, die sie dann im Unterricht definieren – durch Synonyme, Internationalismen, sich an dem Roman orientierte Beispielsätze. Die Studierenden markieren auch wichtige Zitate und kommentieren im Anschluss kurz ihre Auswahl. Hier kann man zu Beginn noch mit der Muttersprache (Rumänisch) arbeiten. *Peu à peu* aber sollen die Studierenden lernen, sich auf Deutsch auszudrücken, selbst wenn sie Fehler machen.

- **Überschriften**

Eine andere Art, sich mit noch knappem Wortschatz einem literarischen Text zu nähern, ist es einzelne, ausgewählte Briefe mit Titeln zu versehen. Das trainiert die Fähigkeit, inhaltliche Zusammenhänge kurz und prägnant wiederzugeben. Sprachlich weniger gewandten Lernern fällt diese Aufgabe besonders leicht. Und sie macht auch Spaß, vor allem wenn in der Runde alle Überschriften genannt werden.

- **Gegenstände**

Jeder Studierende bringt von ein Objekt in das Seminar mit, das er mit einem bestimmten Thema oder Motiv aus dem Roman assoziiert und erläutert seine Wahl.

- **Rede**

Ein Lerner verkörpert vor der Gruppe eine der Figuren aus dem Roman bzw. dessen Verfilmung die anderen raten, welche Figur gemeint ist. Das bringt auch ein bisschen Dynamik mit in die Gruppe.

#### **4.2 Übungstypologien für das Sprachniveau B1**

Hier geht es darum, Möglichkeiten aufzuzeigen, durch die Goethes Roman *Die Leiden des jungen Werthers* und der Film *Goethe!* von Lernern auf einem etwas fortgeschritteneren Sprachniveau interpretiert werden können. Hier spielt auch die Verbindung Roman-Verfilmung eine größere Rolle.

- **Vorentlastung**

Buch- und Filmtitel können als Anlass zur Hypothesenbildung dienen. Die Studierenden können diese miteinander verbinden um zu sehen, welche Assoziationen zutage kommen. Auch kann vorab der Trailer herangezogen werden – so können Vermutungen über den Filminhalt angestellt werden. Aus dem Buch könnte man ein wichtiges und repräsentatives Zitat auswählen und der Frage nachgehen, was das Zitat mit dem Roman zu tun hat.

- **Biopic oder Literaturverfilmung**

Man kann die Figur des Johann in *Goethe!* mit J.W. Goethes *Dichtung und Wahrheit* vergleichen und nach Parallelen zur Hauptfigur in *Die Leiden...* suchen.

- **Kulturvergleich**

Kulturelle Hintergründe zur Epoche des Sturm und Drang können erforscht werden. Mögliche Themen wären: Ehe und Liebe in der bürgerlichen Gesellschaft im 18. Jahrhundert im Vergleich zu heute; Standesunterschiede und Konflikte in der Gesellschaft im 18. Jahrhundert im Vergleich zu heute; Geschlechterrollen damals und heute.

- **Literarische Epochen widerspiegelt in Buch und Film**

Hier können die Studierenden beispielsweise die Inszenierung der Merkmale des Sturm und Drang in Buch und Film untersuchen. Das Credo von J.M.R. Lenz „Frei wie der Wind / Götter wir sind“ (aus *Lied zum teutschen Tanz*) kann in beiden Medien analysiert werden. Ebenso der Spruch, aus dem Film, „Auf Sturm und Trank!“.

- **Medienvernetzung**

In einer Projektarbeit kann man den Geniebegriff und die filmische Darstellung des künstlerischen Schaffensprozess in *Goethe!*, *Amadeus* und *Shakespeare in Love* miteinander vergleichen.

- **Alternatives Ende**

Zur Abwechslung können die etwas fortgeschritteneren Lerner sich ein alternatives Ende des Romans bzw. der Verfilmung ausdenken. Im Anschluss kann man abstimmen, welches Ende heutzutage am glaubwürdigsten wäre und warum. So könnte die Brücke zur Lebenswelt der Lerner geschlagen werden.

## 5. *Schlussfolgerungen*

„Mit Fakten allein kommt man Figuren der Zeitgeschichte nicht nah.“ Dies stellt Christoph Müller, Produzent von *Goethe!*, in einem Interview fest. Und genau das soll Literaturunterricht mit Anfängern tun: die Lerner durch kreative, kommunikative Arten und Weisen zum Nachdenken und zu Diskussionen anzuregen. Der kulturelle und zeitliche Abstand dem 18. und 21. Jahrhundert ist überwindbar, wenn die Lerner bereit sind, den fremdsprachlichen Text in ihre persönliche Gefühls- und Erfahrungswelt einzubinden.

Solche handlungs- und lernerzentrierte Übungen beleuchten Themen und Figuren aus neuen, differenzierten Blickwinkeln. Sie stärken die Fähigkeit der Studierenden, sich in Figuren hineinzusetzen. Sie machen Leerstellen sowie Handlungsalternativen erfahrbar. Diese werden im Rahmen eines Perspektivenwechsels vom Lerner mit eigenständig erdachten, neuen Inhalten gefüllt.

„Bleibt da aber (...) nicht die Literatur auf der Strecke?“, spricht Bernd Kast besorgter Literaturwissenschaftlern aus der Seele (Kast 1994: S. 8). Eben nicht: Denn es geht ja nicht nur um „schöne Spielereien, Spaß um des Späßes willen, und kreatives Sich-Austoben“ (ebd.). Literarizität wird respektiert, nur findet sie einen anderen Rahmen, in der sie berücksichtigt werden kann.

## Literaturliste

### *Primärtexte*

**Goethe, Johann Wolfgang** 2009: *Die Leiden des jungen Werthers*. Bearbeitet von Herbert Fuchs. Cornelsen..

**Spielfilm** *Goethe!* 2010. Regie: Philipp Stölzl.

### *Sekundärtexte*

- Brandi, Marie-Luise** 2005: *Video im Deutschunterricht*. Fernstudieneinheit des Goethe-Instituts. Langenscheidt.
- Ehlers, Swantje** 2003: *Lesen als Verstehen*. Fernstudieneinheit des Goethe-Instituts. Langenscheidt.
- Kast, Bernd** 1994: „Literatur im Anfängerunterricht“. In: *Fremdsprache Deutsch*. Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts. Heft 11, Hueber Verlag.
- Krumm, Hans-Jürgen u. Portmann-Tselikas, Paul R. (Hrsg.)** 2002: *Theorie und Praxis. Österreichische Beiträge zu Deutsch als Fremdsprache. Schwerpunkt: Literatur im DaF-Unterricht*. Innsbruck, Wien, München, Bozen: Studien Verlag.
- Schmid, Ulrich**, Hrsg. 2010: *Literaturtheorien des 20. Jahrhunderts*. Stuttgart: Philipp Reclam jun.
- Wicke, Rainer E.** 2004: „Literatur im DaF-Unterricht“, in ders: *Aktiv und kreativ lernen. Projektorientierte Spracharbeit im Unterricht*. S. 75-105. Ismaning: Max Hueber Verlag

### **The author**

Dr. Ana Karlstedt, born in 1982 in Bucharest, studied Germanic and Anglophone Studies, Social Studies, Literature and Media, and Literary Translation in Bucharest, Essen and Bayreuth. She is a teaching lecturer at the Germanic Department of the Faculty for Foreign Languages at the University of Bucharest. Her main areas of interest in the field of teaching German as a foreign language are: didactics of teaching, intercultural competences, cultural studies, literature and film and games for teaching in the classroom. Her current literary seminars and courses cover the periods of the Vienna Modernity and „Sturm und Drang“.

Ana Karlstedt contributed to the Leonardo Da Vinci-Project of the EU to establish a curriculum for the subject Intercultural Communication (DE, HU, BG, RO), and PASCH (Schulen: Partner der Zukunft, Goethe Institut). Important publications include: *Prämissen für die Vermittlung interkultureller Kompetenzen im studienbegleitenden DaF-Unterricht* ([reviste.ulbsibiu.ro/gb/GB35/Karlstedt.pdf](http://reviste.ulbsibiu.ro/gb/GB35/Karlstedt.pdf)), *Das Bild des Anderen in der interkulturellen Pädagogik* ([reviste.ulbsibiu.ro/gb/GB36/Karlstedt.pdf](http://reviste.ulbsibiu.ro/gb/GB36/Karlstedt.pdf)), *Interkulturelle Kommunikation im studienbegleitenden DaF-Unterricht* (Editura Ars Docendi). Ana Karlstedt's literary translations (German – Romanian) include three published novels.